Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 134. **Bromberg, Mittwoch den 15. Juni 1927.** **51. Jahrg.**

Die neue Weltlage und der Völkerbund.

(Von unserem Genfer Sonderberichterstatter.)

Genf, den 13. Juni.

Für die Dauer dieser Woche ist hier der Völkerbundrat zu seiner Sommertagung versammelt. Die Tagesordnung weist über 35 Punkte auf, die aber für das große Publikum fast sämtlich ohne Interesse sind. Doch die allgemeine Weltlage macht zur Zeit wieder eine derartige Spannung durch, daß in diesem Augenblick der Zusammenkunft so vieler europäischer Außenminister die größte Bedeutung beigemessen werden muß. Wie schon so oft, anläßlich früherer Völkerbundverhandlungen — ist hierin das Schwergewicht dieser neuen Ratstagung zu sehen.

Englands Bruch mit Sowjetrußland und all die Folgen, die er bereits gezeitigt hat, werfen dunkle Schatten auf das Genfer Forum. Und mehr als sonst wo in der Welt ist man hier der Ansicht, daß im Verlaufe dieser Ministerzusammenkunft das Problem „England-Sowjetrußland" gestreift und so oder anders versucht werden wird, etwas über die Stellungnahme des Leiters der deutschen Außenpolitik zu der so plötzlich entstandenen Neukonstellation zu vernehmen. Gewiß wird es sich für Deutschland nicht darum handeln, à tout prix für West oder Ost „zu optieren". Aber daß jetzt in Genf der Versuch unternommen werden wird, einen festeren Zusammenschluß der Locarnomächte anzustreben — ist mehr als wahrscheinlich. Deutschland dürfte daher vor großen und weittragenden Entscheidungen seiner Außenpolitik stehen.

Hinzu kommt, daß eine ganze Reihe „zweitklassiger" politischer Fragen, die die Welt im Moment mit Aufmerksamkeit verfolgt, ebenfalls gewisse Zusammenhänge mit dem Rußland-England-Problem nicht ableugnen können. So dürfte der **Konflikt zwischen Albanien und Südslawien** nur als Teil jenes großen „europäischen Planes" zu bewerten sein, der in letzter Zeit einer Verwirklichung heranzureifen scheint. Es geht in diesem Fall um die zukünftige Haltung Italiens. Seitens Albaniens ist der Völkerbund mehr oder weniger offen angerufen worden. Es fragt sich nur, ob Italien dahinter steht? Man hält sich hier vor, daß es doch gerade Italien war, welches im Jahre 1921 von den Ententemächten mit der Überwachung der Grenzen Albaniens beauftragt wurde. Südslawien sähe sich also in Genf einem Italien gegenüber, das als Mandatar Englands, Frankreichs und Japans handeln würde und auf die Unterstützung dieser Großmächte rechnen könnte . . . Dürfte letzteres aber nicht als Beweis dessen gelten, daß Mussolini zu manchem Revidieren und Einlenken in bezug auf seine, bisher freundschaftliche Rußland-Politik geneigt wäre?

Um bei der Besprechung der deutschen Eingabe über die **Zustände im Memelgebiet** zugegen sein zu können, ist der litauische Diktator Woldemaras in Genf erschienen. Während Tschitscherin sich gerade nach Kowno begibt, um — wie die Engländer es befürchten — „den polnisch-litauischen Interimsfrieden zu sprengen", wird Professor Woldemaras hier persönlich mit Chamberlain, Briand und Stresemann und, was vielleicht noch wichtiger ist, auch erstmalig mit dem polnischen Außenminister Zaleski zusammentreffen. Die Perspektiven, die sich aus einer solchen Begegnung ergeben, könnten nicht nur mit einer endlichen Beilegung des Wilnakonfliktes, sondern auch mit der Gesamtregelung anderer Ostfragen in Zusammenhang gebracht werden.

Erwähnenswert ist ebenfalls die Tatsache, daß eine ganze Reihe von **Danziger Angelegenheiten**, die bis jetzt immer von einer Tagung zur anderen verschoben wurden, allmählich so weit gereift sind, daß sie im Laufe dieser Session hoffentlich eine endgültige Erledigung erfahren werden und damit ein ganzer Komplex von Fragen, die bisher auch das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen getrübt hatten, zukünftig an Schärfe verlieren werden. Es sind nicht weniger als vier Danziger Angelegenheiten, die der Rat diesmal zu entscheiden hat: die polnischen Munitionslager in Danzig, die neue Anleihe der Freien Stadt, die Frage des Tabakmonopols und die Frage der Herstellung von Flugzeugen auf Danziger Gebiet.

In Genf ansässige Beobachter der Völkerbundprozeduren haben zur Zeit die Genugtuung, zu erleben, daß wenigstens **die Saarfrage**, die lange Jahre nicht vom Fleck kommen wollte, nun einer allmählichen Befriedung entgegengeht: einen Tag vor Zusammentritt des Völkerbundrates, d. h. am 12. Juni, muß programmgemäß die Räumung des Saargebietes durch die französischen Truppen beendet sein. (Begonnen hat sie schon vor einiger Zeit mit der Räumung von Saarlouis am 1. Mai.) Man möchte hoffen, daß dieses Zusammenfallen der Daten etwas wie ein günstiges Omen für den Verlauf dieser Tagung sein wird . . . .

Denn eine weit größere Bedeutung, als all diesen Dingen kommt ohne Zweifel jenen Fragen zu, die — wie man es in Genf gewöhnlich mit dem Wichtigsten tut — auf der Tagesordnung überhaupt nicht erwähnt sind, aber trotzdem das Hauptthema der Kuloirengespräche bilden. Die **Frage der Ostbefestigungen** ist noch immer nicht erledigt. Die Regierungen von Paris, London und Rom bestehen auf dem Kontrollrecht ihrer militärischen Sachverständigen, was Deutschland bekanntlich verweigert, da die Schleifung der Festungen ohnedies erwiesen ist und Deutschland mit Recht keine fremden Kontrollinstanzen mehr auf seinem Territorium dulden will. Wichtig ist im Moment, daß der Zusammenhang zwischen dieser Frage und der Rheinlandbesetzung — trotz aller Dementis von beiden Seiten — nicht fortgeleugnet werden kann. England und Frankreich sind heute mehr denn je daran interessiert, daß in Deutschland die Stimmung des Unbefriedigtseins und der Locarno-Enttäuschung nicht überhand nehmen möge. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand. . . .

Was Deutschland selbst anbelangt, so ist seine Haltung in dieser Frage klar vorgezeichnet. Nicht ein „Ausspielen der russischen Karte" oder ein einseitiges Betonen des Rechtsstandpunktes ist gemeint. Als das Einzige, das angetan wäre, auf die Weltmeinung Eindruck zu machen und wovon im Endresultat ein positiver Erfolg erwartet werden könnte — wird hier nur der nachdrücklichste und wiederholte Hinweis darauf betrachtet, daß „eine Aufrechterhaltung der Rheinlandräumung auf die Dauer eine innere Unmöglichkeit gegenüber dem neuen Geist ist, der durch die Tatsachen von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund seine Anerkennung gefunden hat!"

George Popoff.

*

Rußland das Hauptproblem.

Paris, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der bekannte französische Journalist Jules Sauerwein schreibt heute in einem Artikel aus Genf: Die begonnene Ratstagung werde wichtige Ergebnisse zeitigen. Eine der Hauptfragen sei das Verhalten Europas gegenüber den Sowjets. England habe die diplomatischen Beziehungen mit Moskau abgebrochen. Frankreich nicht, Deutschlands traditionelle Haltung gehe dahin, mit Rußland gute Beziehungen zu unterhalten. Das Reich suche in seinem Kampfe gegen den Versailler Vertrag naturgemäß eine Stütze; es sei fraglich, ob die Behandlung der russischen Frage zu einer Einigung zwischen den Großmächten führen werde. Im Augenblick könne Chamberlain von Stresemann nur das Versprechen erhalten, seinen Vertragspartner von Locarno über die Unterhaltungen mit den Russen auf dem Laufenden zu erhalten.

Sauerwein kommt dann auf die Frage der Kontrolle der Unterstandszerstörungen in Ostpreußen zu sprechen. Der deutsche Widerstand gegen solche Maßnahmen würde unverständlich sein und müßte bedenklich stimmen, da er beweisen würde, daß Stresemanns Politik im Reiche keine Mehrheit besitze. Wenn Frankreich eine Änderung in der Haltung Deutschlands nicht feststellen könne, wie soll es dann eine Locarno-Politik fortsetzen, die an sich im Hinblick auf die ständige Bedrohung des europäischen Friedens die einzige richtige sei. — Das Ausbleiben der berühmten Rückwirken, die Deutschland in Locarno versprochen wurden, wird von Sauerwein natürlich verschwiegen. Ebenso die Tatsache, daß Deutschland die Überprüfung der Zerstörungsarbeiten an den ostpreußischen Unterständen durch neutrale Instanzen angeboten hat.

Antienglische Demonstrationen in Neuyork.

London, 12. Juni. PAT. Reuter meldet aus Neuyork, daß dort Kommunisten vor dem Gebäude des britischen Konsulats eine Demonstration veranstalteten. Eine starke Polizeiabteilung trieb die Demonstranten auseinander und nahm ihnen ein Transparent mit der Aufschrift „Hände weg von China!" ab. Andere Transparente trugen folgende Aufschriften: „Hinweg mit dem britischen Imperialismus!", „Wir fordern die Einstellung der Angriffe auf die Sowjets!", „Höret auf, chinesische Studenten zu morden!"

Minderheits-Sozialisten.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 13. Juni. Gestern fand im Sejmgebäude eine Konferenz der Vertreter der sozialistischen Parteien der nationalen Minderheiten statt. Sie bezweckte eine Verständigung über ein gemeinsames politisches Vorgehen in prinzipiellen Fragen. An der Konferenz nahmen Vertreter deutscher, ukrainischer, weißrussischer und jüdischer sozialistischer Organisationen teil. Die Vertreter des jüdischen „Bund" (einer der zweiten sozialistischen Internationale angehörenden Partei) verlangten unbedingt, daß die „Poale Zion-Linke" (welche der sog. 2½ Internationale beigezählt wird) von der gemeinsamen sozialistischen Front ferngehalten werde und begründeten dieses Verlangen durch die unzulässigen Methoden, deren sich die Poale Zion-Linke in Parteikämpfen bedienen soll. In Anbetracht dieser Stellungnahme des „Bund" wurden die weiteren Verhandlungen als zwecklos erachtet und die Konferenz wurde geschlossen. Die slawischen und deutschen sozialistischen Parteien erklärten indessen, daß sie ihre Bemühungen um die Herbeiführung einer gemeinsamen Front der Sozialisten der nationalen Minderheiten fortsetzen werden.

Das unbefriedigte Moskau.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 14. Juni. Die zweite Sowjetnote an die polnische Regierung erscheint auch dem ganz objektiven Beobachter als wenig geeignet, zur raschen Liquidierung des traurigen Warschauer Ereignisses und zur Erstickung aller Keime von unabsehbaren Verwicklungen beizutragen. Die erste Note der Sowjetregierung war nervös, gab aber eben wegen ihrer übrigens sehr begreiflichen Nervosität zu keinen weitgehenden Deutungen Anlaß. Die zweite, sehr umfangreiche Note wahrt den üblichen kühlen diplomatischen Ton, ist aber in der Sache selbst eindringlich und rollt schwerwiegende Dinge auf sehr breiter Basis auf.

Die Note betont den Vorwurf, daß die polnischen Behörden die Organisationen und Personen, die einen aktiven Kampf gegen die Sowjetregierung führten, nicht nur geduldet, sondern ihnen sogar Beistand geleistet hätten. Die Note verheißt sogar die Vorlegung eines diesbezüglichen Beweismaterials. Sie rückt weiter der polnischen Regierung mit ganz konkreten Klagen zu Leibe, wie hinsichtlich des bekannten Bulak-Balachowicz, der ungeachtet dessen, daß die polnische Regierung sich zu seiner Ausweisung im Jahre 1921 verpflichtet hatte, die polnische Staatsbürgerschaft erhielt und mit Ehren bedacht wurde. Bezüglich des ungenügenden Schutzes, der dem Sowjetgesandten in Warschau zuteil wurde, beruft sich die Note auf die Kenntnis, welche die polnische Regierung von Organisationen hatte, welche

Der Stand des Złoty am 14. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,80—57,67½,
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

ein Attentat auf den Sowjetgesandten in Warschau bezweckten.

Die Ausführungen der Note spitzen sich in Forderungen zu, von denen zwei, nämlich: Die Forderung der Teilnahme eines Vertreters der Sowjetregierung an der Untersuchung im Prozeß gegen den Mörder Wojkows und die Ausweisung aller Personen aus Polen, welche gegen Sowjetrußland arbeiten — von der polnischen Regierung im vollen Ausmaße schwerlich erfüllt werden können. **Diese Note enthält also alle Momente, die sich dazu eignen, von interessierten Faktoren zur Verschärfung des polnisch-sowjetrussischen Mißklangs benützt zu werden.** Sie wirkt wie ein Auftakt zu einem langwierigen diplomatischen Streit.

Die Vorwürfe der Sowjetregierung werden natürlich unschwer mit Gegenvorwürfen der polnischen Regierung unter der Adresse der Sowjetregierung und der 3. Internationale, die mit ersterer identifiziert wird, beantwortet werden. In Polen wird man den Argumenten der polnischen Regierung, in Sowjetrußland denen der sowjetistischen Regierung die größere Beweiskraft zuerkennen, oder richtiger: zuerkennen müssen. Zur Kenntnis der Tatsachen, welche der Polemik zugrunde liegen, wird ja weder im bürgerlich-kapitalistischen, noch im proletarischen Staate das unbefugte Publikum zugelassen.

Wenn die zweite Note der Sowjets in Rußland innerpolitisch eine von der Sowjetregierung gewünschte Wirkung geübt hat, so kann sie außenpolitisch andere, als gerade die von der Sowjetregierung erstrebten Folgen haben.

*

Die zweite Sowjetnote im Wortlaut.

Die am späten Abend des 11. Juni dem polnischen Gesandten in Moskau, Patek, überreichte zweite russische Note, die inzwischen in Warschau eingetroffen ist, hat folgenden Wortlaut:

Moskau, 11. Juni 1927. Herr Minister! Indem ich den Empfang Ihrer Note vom 9. Juni bestätige, beehre ich mich, Sie zu bitten, Ihrer Regierung folgendes zur Kenntnis zu geben:

Die Verbandsregierung nimmt mit Befriedigung Kenntnis von dem Ausdruck des Bedauerns der polnischen Regierung aus Anlaß der Ermordung des bevollmächtigten Vertreters des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken, Wojkow. Mit besonderer Befriedigung nimmt die Verbandsregierung die Erklärung über die Entrüstung und die kategorische Verurteilung zur Kenntnis, die dieser verbrecherische Akt sowohl bei der polnischen Regierung wie auch in der polnischen öffentlichen Meinung hervorgerufen hat. Indem die Verbandsregierung auch mit Befriedigung die Erklärung der polnischen Regierung zur Kenntnis nimmt, daß sie bereit sei, der Familie Wojkows eine Entschädigung zu gewähren, stellt sie fest, daß sie in dieser Erklärung einen Ausdruck des guten Willens und einen Akt sieht, der sich aus den Umständen der Sache ergibt und den internationalen Gebräuchen in ähnlichen Fällen entspricht. Trotzdem sieht die Verbandsregierung keine Möglichkeit, diesen Vorschlag faktisch zu realisieren, da sie die Sicherung der Familie ihres auf seinem Posten verstorbenen Vertreters als eine Verpflichtung des Sowjetstaates selbst ansieht.

Die Verbandsregierung kann sich jedoch mit der Beurteilung nicht einverstanden erklären, die die polnische Regierung den Ereignissen vom 7. Juni in ihrer letzten Note beimißt und ist heute in höherem Maße, als dies im Augenblick der Absendung der Note vom 7. Juni der Fall war, dazu genötigt, den Mord an ihrem Vertreter in Warschau nicht als eine individuelle Tat eines Wahnsinnigen zu betrachten, sondern als eine der Erscheinungen des systematischen und planmäßigen Kampfes mit dem Sowjetverbande, der von dunklen Kräften der Weltreaktion und von Gegnern des Friedens geführt wird.

Die in meiner Note vom 7. Juni aufgezählten Fälle und besonders der planmäßig vorbereitete Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit dem Verbande der sozialen Räterepubliken durch die gegenwärtige Regierung Großbritanniens haben die dunklen Kräfte, im besonderen die gegenrevolutionären und terroristischen Organisationen der

russischen Emigranten

entfesselt, die auf die gespannte internationale Lage spekulieren, indem sie die größten Anstrengungen machen, um dem kriegerischen Imperialismus zur Provozierung eines Konflikts zwischen dem Verbande der sozialistischen Räterepubliken und anderen Staaten zu verhelfen und deren Völker in ein Blutbad zu treiben, in der falschen Hoffnung, auf diesem Wege das zaristische imperialistische Regime wieder aufbauen und die Privilegien wiedererlangen zu können, die im Ergebnis der Revolution verloren gegangen sind.

Das Verbrechen vom 7. Juni hat mithin eine bedeutend größere Bedeutung als die eines individuellen isolierten Aktes und als solches ist es geeignet, die friedlichen normalen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu bedrohen, Beziehungen, an deren Normierung und Entwicklung die Verbandsregierung und besonders ihr verstorbener Vertreter in Warschau Wojkow gearbeitet hat, wie dies in der Note der polnischen Regierung vom 9. Juni gerechterweise unterstrichen wird.

Die Verbandsregierung nimmt mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die polnische Regierung eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten zugibt und ihrerseits das beiderseitige Bestreben zur Normierung der Entwickelung der gutnachbarlichen Beziehungen als

einen sehr wesentlichen Faktor des allgemeinen Friedens, besonders in der gespannten internationalen Lage der letzten Zeiten erachtet, die sich im Gegensatz zu der wiederholt dokumentierten Friedensliebe des Sowjetverbandes ergeben hat.

Mit um so größerem Bedauern muß die Verbandsregierung jedoch betonen, daß die polnische Regierung bis jetzt dem Hindernis nicht die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt hat, das zur günstigen Entwickelung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern jene Toleranz bildete, die von den polnischen Behörden gegenüber den terroristischen Organisationen verschiedener Art geübt wurde, welche gegen die Verbandsregierung auf dem Territorium der Republik Polen tätig sind.

Die Verbandsregierung kann sich mit Ihrer Erklärung nicht zufrieden geben, daß die polnische Regierung stets jeder planmäßigen Aktion, die sich gegen den Sowjetverband richtet, entgegengetreten sei und sie auf polnischem Gebiet nicht zugelassen habe. Im Besitz der Verbandsregierung befindet sich reichhaltiges Material, das diese Toleranz und in einzelnen Fällen sogar die Hilfe illustriert, die von den polnischen Behörden den Organisationen und Personen zuteil wurde, welche einen planmäßigen oder nichtplanmäßigen Kampf gegen die Verbandsregierung durch Organisierung des Terrors oder von Banditenüberfällen auf dem Gebiet des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken führten. Die Verbandsregierung wird sich gestatten, Ihnen in der allernächsten Zeit gewisses Material nach dieser Richtung hin vorzulegen.

Pole oder Russe.

In Ihrer Note, Herr Minister, wird der Umstand betont, daß der faktische Mörder des bevollmächtigten Vertreters des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken in Warschau eine Person nichtpolnischer Nationalität sei. Gleichzeitig ist festgestellt worden, daß der Mörder ein polnischer Staatsangehöriger ist, der Sohn eines bekannten gegenrevolutionären Führers, dem das polnische Staatsbürgerrecht nach seinem Wegzuge aus dem Verbande der Sozialistischen Räterepubliken verliehen wurde. Die Erteilung des polnischen Staatsbürgerrechts an solche Elemente, durch die zweifellos ihre Tätigkeit gegen den Verband der Sozialistischen Räterepubliken erleichtert wird, belastet die polnische Regierung mit einer zusätzlichen Verantwortung für diese Tätigkeit. Leider steht dieser Fall nicht vereinzelt da. Besonders grell liegt der Fall mit dem bekannten gegenrevolutionären Führer Bulak-Balachowitsch, der auf Grund eines zwischen dem Vertreter der Sowjetregierung und der polnischen Regierung am 30. September 1921 unterzeichneten Protokolls spätestens am 20. September d. J. aus den Grenzen der Republik hätte ausgewiesen werden müssen. Dieser Person erteilt man jedoch das polnische Staatsbürgerrecht; sie blieb in Polen und wurde, wie dies die polnische Presse des öfteren betonte, sogar einige Male von maßgebenden Vertretern der Behörden in Polen offiziell empfangen.

Der Schutz des Gesandten.

Die Verbandsregierung kann sich nicht damit abfinden, daß die polnische Regierung die Verantwortung für den Mord ablehnt, indem sie sich darauf beruft, daß der verstorbene Wojkow den ihm vorgeschlagenen persönlichen Schutz abgelehnt habe. In Anbetracht dessen, daß auf polnischem Gebiet Personen und Organisationen existieren, deren Aufgabe in dem aktiven Kampfe gegen den Sowjetverband und seine Vertreter besteht, ist der Schutz dieser Vertreter offenbar eine ungenügende und den Zweck verfehlende Anordnung. Die betreffenden polnischen Behörden hätten ihre Aufmerksamkeit und ihre Anstrengungen darauf richten sollen, daß die verbrecherische Tätigkeit der erwähnten Personen und Organisationen unmöglich gemacht wurde. Sie hätten diese andauernd beobachten müssen. Der polnischen Regierung war es längst bekannt, daß die dem Verbande der Sozialistischen Räterepubliken feindlich gesinnten Organisationen ein Attentat auf das Leben des Verbandsvertreters in Warschau zum Ziele hatten. Die polnische Regierung hat selbst durch die Person des Direktors des politischen Departements in Warschau Lukasiewicz hiervon der Verbandsgesandtschaft am 2. November 1924, d. h. am zweiten Tage nach der Ankunft des Gesandten Wojkow in Warschau, Mitteilung gemacht. Doch schon damals erklärte die Verbandsregierung in dem durch den Gesandtschaftsrat Biesiadowski dem Vizeminister Morawski am 3. November 1924 überreichten Memorial, daß tatsächlich die Sicherheit des Vertreters des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken und die Garantie für die Arbeitsmöglichkeit des Verbandsgesandten in Warschau nur dann erreicht werden kann, wenn die polnische Regierung entsprechende Maßnahmen treffen würde, die eine Situation unmöglich gemacht hätten, aus der sich der unerhörte Mord an dem Gesandten des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken in Warschau herausgebildet hat.

Das Verbrechen vom 7. Juni hat unter den Völkern des Sowjetverbandes eine tiefe Entrüstung hervorgerufen. Im Interesse des Friedens und der guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten hätte es gelegen, dem entgegenzuwirken, daß es größere Spuren in dem Bewußtsein der den Sowjetstaat bewohnenden Völker hinterläßt. Die Sowjetregierung hegt die Hoffnung, daß die polnische Regierung, um faktisch ihre Bestrebungen zur Stärkung der friedlichen Beziehungen, von denen die Note vom 9. Juli spricht, zu beweisen, nicht zögern wird, den elementaren Forderungen des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken gerecht zu werden, die sich aus den Umständen der ganzen Angelegenheit ergeben und auf diese Weise zur Beseitigung des ungünstigen Einflusses beiträgt, den der unerhörte Mord vom 7. Juni auf diese Beziehungen ausübt.

Die Erwartungen der Sowjets.

Indem die Sowjetregierung das von der polnischen Regierung zum Ausdruck gebrachte Bedauern, die Empörung und die kategorische Verurteilung der Tat vom 7. Juni in Betracht zieht, erwartet sie:

1. Daß die polnische Regierung alle notwendigen Maßnahmen ergreift, daß die Sache allseitig untersucht, alle Schuldigen ermittelt und alle Fäden des Verbrechens aufgedeckt und die Schuldigen, im besonderen der direkte physische Mörder schleunigst und hart bestraft werden.

2. Daß die polnische Regierung entsprechend den schon stattgefundenen Verhandlungen zwischen dem bisherigen Geschäftsträger in Warschau Uljanow und dem polnischen Vertreter des Außenministeriums den Geschäftsträger Uljanow oder einen anderen Bevollmächtigten der Verbandsregierung zur Teilnahme an dem Untersuchungsverfahren in diesem Prozeß zuläßt.

3. Daß die polnische Regierung endlich unverzüglich energische Anordnungen zur Liquidierung der Tätigkeit terroristischer und Banditenorganisationen sowie von Personen auf dem Gebiet der polnischen Republik trifft, die sich gegen den Sowjetverband und seine Vertreter richten und daß sie aus den Grenzen der Republik alle Personen ausweist, die eine solche Tätigkeit ausüben, wobei die Sowjetregierung von der polnischen Regierung unverzüglich eine entsprechende Benachrichtigung erwartet.

Die Verbandsregierung ist der Meinung, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen die Folgen des tragischen Ereignisses in Warschau faktisch nicht auf dem Wege formeller Erklärungen, sondern nur durch wirkliche Anordnungen der polnischen Regierung gegen die terroristischen und Bandenorganisationen beseitigt werden können. Von dieser Voraussetzung ausgehend, ist die Verbandsregierung gezwungen, auf die Erfüllung der oben erwähnten elementaren Forderungen zu dringen. Genehmigen Sie, Herr Minister ....

(—) Litwinow.

Die polnische Antwort.

Warschau, 13. Juni. (Eigene Meldung.) Die polnische Antwort auf die zweite Sowjetnote wurde heute telegraphisch der polnischen Gesandtschaft in Moskau übermittelt. Der Wortlaut der polnischen Antwort lag bis Redaktionsschluß nicht vor.

Sawinkow lebt?

Die treibende Kraft des Gasandtenmörders.

Warschau, 13. Juni. Im Zusammenhange mit der Ermordung des Sowjetgesandten Wojkow wartet General Balachowitsch mit folgenden sensationellen Enthüllungen auf:

„In dem ganzen Morde kann man die Methode und die Hand Sawinkows erblicken. Vor allem war der Vater des Mörders, Lazarz Kowerda, einer der nächsten Vertrauten Sawinkows, er leitete zusammen mit ihm seinerzeit die in Warschau erscheinende Zeitung „Za Swobodu“ (Für die Freiheit) und gab die „Krestjanska Ruś“ heraus. In der letzten Zeit, noch vor dem Morde an Wojkow, wurde ich von meinen Informatoren davon benachrichtigt, daß eine Reihe von Personen aus der Sawinkow-Gruppe, die gegenwärtig im Solde der Sowjets stehen, eine ungewöhnlich lebhafte Tätigkeit entfalten. So hat Sawinkowiec-Pawlow eine große Aktion in Lettland eingeleitet. Augenblicklich kann ich mit eingehenderem Material nicht auftreten, behalte mir dies jedoch für später vor. Vorläufig stelle ich fest, daß zweifelsfreie Meldungen, die sich in meinem Besitz befinden, beweisen, daß Sawinkow selbst noch lebt. In diesem Lichte betrachtet, und wenn man die Person Kowerdas als eines Sohnes des Freundes von Sawinkow in Betracht zieht, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Hand des Mörders von dem angeblich ermordeten Sawinkow geführt wurde. Die Untersuchung wird zweifellos ergeben, in welchem Auftrage oder unter wessen Einfluß Kowerda die Tat verübt hat. Ich bin davon überzeugt, daß dies eine große, auf eine Weltskala zugeschnittene Provokation Sawinkows war. Das übrige wird sich in einigen Tagen herausstellen.“

Diese Enthüllungen des Generals Balachowitsch verführen den Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ zu dem Schluß, daß Sawinkow lebt, daß er unter der Flagge der Sowjets provokatorisch tätig ist (??), daß er eine größere Gruppe von Männern unter seinem Befehl hat und daß der Mord sein Werk sein sollte. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ zweifelt nicht daran, daß sich der Prokurator im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen Kowerda auch mit diesen Enthüllungen beschäftigen wird.

*

Sawinkow war ein russischer Sozialist, der als Konterrevolutionär von den Sowjets gefangen gesetzt wurde und in seiner Zelle ermordet sein soll. Nach anderer Lesart hat er Selbstmord verübt, indem er sich aus dem vierten Stockwerk seines Gefängnisses herausstürzte und zerschmettert auf dem Gefängnishof liegen blieb.

*

Das Standgericht.

Warschau, 13. Juni. Gestern unterzeichnete der Prokurator den Antrag, nach welchem der Mörder des russischen Gesandten, Kowerda, vor ein Standgericht gestellt werden soll. Der Antrag wird dem „Kurjer Poranny“ zufolge damit begründet, daß der Mord an einem Staatsbeamten während seiner amtlichen Funktion verübt wurde. Das Gericht würde am kommenden Mittwoch zusammentreten. Die von der Frau des Gesandten Wojkow eingereichte Zivilklage kommt, da das Standgericht das Urteil sprechen soll, in Wegfall. Dem Mörder droht eine Zuchthausstrafe bis zu 15 Jahren oder die Todesstrafe.

Die Schreckensherrschaft in Rußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Charkow, Nikolajew und Odessa zahlreiche weitere Verhaftungen, darunter auch solche von Ausländern, vorgenommen worden. Die Oppositionsführer erheben lebhaft Protest gegen die Schreckensherrschaft. Das oberste Kriegs- und Revolutionstribunal hat zur Rechtfertigung gegenüber der Öffentlichkeit die Akten der Hingerichteten eingefordert.

Weiter wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beabsichtige, **sämtliche britischen Staatsangehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen.** Als Gegenmaßnahme gegen die angebliche englische Truppenzusammenziehung in Indien werden Truppenteile der Roten Armee in Turkestan, Buchara und in der Mongolei zusammengezogen. In der Provinz fanden neue Demonstrationen gegen England statt. Die kommunistische Internationale verstärkt ihre Propaganda in den asiatischen Ländern.

Aus Charkow wird gemeldet, daß die ukrainische Regierung in den letzten Tagen neue scharfe Maßnahmen zur Bekämpfung des ukrainischen Separatismus unternommen hat. Einige Truppenteile sind aufgelöst worden. Die ukrainische Regierung hat die Zentralregierung in Moskau um Unterstützung ihrer Maßnahmen ersucht. In Charkow ist eine weitere separatistische Organisation aufgehoben worden.

Die „Iswestija“ schreiben heute, die **Erschießung der 20 Weißgardisten** bedeute eine **gewisse Genugtuung für den Mord an Wojkow** und für die letzten Attentate auf Sowjetbeamte. Die „Prawda“ fordert Verschärfung des Terrors gegen die bürgerliche Klasse; **der alte Geist des Führers der Tscheka, Dserschinski, müsse in Rußland weiterherrschen. Das Blatt fordert die Arbeitermassen in Moskau auf, die englische Gesandtschaft in Moskau zu stürmen, die doch nur eine Kaschemme für Mörder und Brandstifter sei.**

*

Moskau, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Odessaer Gerichtshof hat 10 Personen wegen Spionage zugunsten Rumäniens zum Tode, und 3 zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Pilsudskifreunde gegen Pilsudski-Regierung.

Der Kongreß der „Wyswolenie“.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Warschau, 13. Juni. Dieser Tage begannen in Warschau die Beratungen des Kongresses der „Wyzwolenie“-Partei, oder wie ihr offizieller Titel lautet: des „Polskie Stronnictwo Ludowe — Wyzwolenie“ (Polnische Volkspartei „Wyzwolenie“.) Die Beratungen und Beschlüsse dieses Kongresses wecken in allen politischen Kreisen das lebhafteste Interesse.

Den Kongreß eröffnete der Abg. Maksymilian Malinowski. Zum Vorsitzenden wurde Senator Woźnicki, zu Stellvertretern des Vorsitzenden die Abgeordneten Stolarski und Putek gewählt.

Das politische Referat hielt der Abg. Bagiński, der dem Kongreß auch die vom Hauptausschusse der Partei ausgearbeiteten Beschlüsse vortrug. Diese Beschlüsse, die von der Mehrheit der 472 am Kongreß teilnehmenden Delegierten angenommen wurden, lauten im Auszuge:

„Von der Regierung, an deren Spitze der Marschall Pilsudski steht, der Held der Kämpfe um die Unabhängigkeit Polens und um allgemein-menschliche demokratische Ideale in Polen, erwartete das polnische Volk die Realisierung seiner Ideale und die allseitige Besserung seiner Lage. Der Kongreß muß jedoch mit Bedauern feststellen, daß die Politik der Regierung in den Volksmassen ein Gefühl der Enttäuschung hervorgerufen hat. Der gegenwärtige reaktionäre Sejm wurde nicht aufgelöst, wodurch die gründliche Säuberung Polens von dem Chjeno-Piast-Regime verspätet wurde. Dagegen wurde das Prinzip des Parlamentarismus selbst ernsthaft erschüttert. Die häufigen feierlichen Versprechungen der Regierung hinsichtlich der Förderung der kleinen Landwirte wurden nicht eingehalten; dagegen wurden die ständig geschädigt durch Besetzung der entsprechenden Ministerien mit Vertretern der Großgrundbesitzer und ihnen ergebenen Leuten. Nach dem Vorbilde der früheren Regierungen wird die Agrarreform nicht durchgeführt; es wird eine falsche Kreditpolitik geführt, und die wirtschaftlichen Interessen der Kapitalisten und Großgrundbesitzer werden zum Schaden des kleinen Grundbesitzes unterstützt.

Die Vollmachten wurden nicht in der Richtung der Demokratisierung der Gesetzgebung ausgenützt, dagegen wurden Dekrete erlassen, welche hauptsächlich gegen die Interessen der Demokratie gerichtet sind (wie das Pressedekret, das Dekret über die Servitute usw.). Dagegen wurden die in diesem Sejm von der Linken erkämpften Selbstverwaltungsgesetze und das Gesetz über die Versammlungen als allzu demokratisch befunden und deren Beschließung durch den Sejm — erschwert.

Es hat ein illusionsvolles und schädliches Umschmeicheln des Klerus begonnen, der, ohne seine Verbindung mit dem Chjeno-Piast abzubrechen, seine Einflüsse immer mehr ausbreitet, und von oben her unterstützt wird, während unten die Volksmassen den Einfluß dieser Verbreiter der Verwirrung, des Rückschritts, des Obskurantismus und der Ausbeutung abschütteln.

Ein Kampf wurde eröffnet gegen alle Parteien, der in der Praxis nur der Linken schadet, deren Reihen irregeführt werden, während man gleichzeitig neuen Parteien, z. B. der „Arbeitspartei“ oder dem „Sanierungsverband“ (Zwiazek Naprawy) Unterstützung gewährt und die Konservativen, sogar die gegen die Verfassung wirkenden Monarchisten mit besonderem Schutze umgibt.

Obige Schäden und Fehler können nicht aufgewogen werden durch die unzweifelhaft günstigen Änderungen, insbesondere im Heere und in der Amtsführung der dem Innenministerium unterstehenden Behörden. Die Ausmerzung von Mißbräuchen in den Ämtern, die Beseitigung von schädlichen und den Staat kompromittierenden Beamten, die Stabilisierung des Zloty und die Erzielung des Budgetgleichgewichts müssen als Verdienst dieser Regierung angesehen werden. Das alles kann aber nicht die oben erwähnten Vernachlässigungen rechtfertigen — und das Ansehen, sowie die großen Verdienste des Marschalls Pilsudski um den Staat dürfen nicht den großen Schaden verhüllen, der durch das Geheimnisvolle der Regierungspläne und die Ausschaltung der gesamten Allgemeinheit von der Mitarbeit und der Verantwortung für die Schicksale des Staates sowie durch die Wirksamkeit mancher Minister verursacht wird, für welche die ganze Regierung die Verantwortung trägt.

In Anbetracht dessen verpflichtet der Kongreß den Hauptausschuß und den parlamentarischen Klub, sein kritisches Verhältnis gegenüber der Regierung zu steigern.

In Sachen der Sejmauflösung und der Neuwahlen stellt der Kongreß fest, daß der Sejm noch vor der Ernte aufzulösen ist und daß seine Dauer über den durch die Verfassung festgelegten Termin nicht verlängert werden darf. Der Kongreß wird kategorisch alle reaktionären Pläne einer Änderung der Wahlordnung für den Sejm und den Senat bekämpfen und ist nur mit einer Änderung einverstanden, welche die Listenverbindung einführt.

Der Kongreß verpflichtet den Hauptausschuß, ein Wahleinvernehmen mit den Parteien der Linken zu erstreben, dagegen einen unerbittlichen Kampf gegen das „Lager des großen Polens“, gegen „Chjena“ und „Piast“, gegen die Konservativen, Monarchisten und Kommunisten zu führen.

Die „Wyzwolenie“-Partei stellt fest, daß die hervorragend friedfertige auswärtige Politik der jetzigen Regierung den vitalsten Interessen der Millionenmassen des Volkes und des polnischen Staates entspricht.“

Republik Polen.

Die Stadtratswahlen in Pruszkow.

Warschau, 13. Juni. (Eigene Meldung.) Sehr bezeichnend ist das Resultat der gestern in Pruszkow, einer Fabrikstadt bei Warschau, stattgehabten Stadtratswahlen. Die PPS und die Gewerkschaften erlangten zwei Mandate, die Kommunisten neun Mandate, die Pilsudskisten ein Mandat, die Chjena neun Mandate, die Juden ein Mandat.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 134.

Bromberg, Mittwoch den 15. Juni 1927.

Pommerellen.

14. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Ausflug der Singakademie.** Begünstigt von prächtigstem Frühlingswetter machte Sonnabend, 11. d. M., die Singakademie ihren traditionellen Ausflug, der die Mitglieder des Vereins, Freunde und Gäste diesmal nach Wossarken führte. Während der größte Teil der Mitglieder um 2 Uhr nachm. vom Gemeindehaus aus zu Fuß die Wanderung antrat, fuhr ein anderer Teil mit dem Nachmittagszuge ab um sich dann in dem schönen Garten des Karlshofes in Wossarken zu treffen. Hier wurden bei Spiel, Gesang und Tanz die köstlichen Stunden freier Ausspannung von aller Werktagsarbeit genossen, und rasch war die Zeit verstrichen. Die besonders Wanderlustigen traten den Heimweg zu Fuß an, die anderen fuhren mit der Bahn um 10 Uhr abends nach Graudenz zurück. *

z. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt und besucht. Butter war viel vorhanden und hatte den Preis von 2,20—2,40. Eier preisten 2,20—2,30 die Mandel. Auf dem Gemüsemarkte kostete Spargel 0,70—1,60, Rhabarber 0,30—0,40 und Spinat 0,20—0,30 das Pfund, grüne Stachelbeeren 0,50—0,70 (Liter), junge Karotten 0,30—0,40, Kohlrabi 0,50, Radieschen 0,10 und junge Zwiebeln 0,10 das Bündchen. Salat war schon von 0,05 an zu haben. Treibhausgurken gab es von 0,50—1,20 und Blumenkohl von 0,30—2,00 der Kopf. Rote Päonien, Schwertlilien, Akelei und Margueriten wurden viel angeboten und fanden ihre Abnehmer. *

z. **Viel Rauch und wenig Feuer.** Die Nachrichten über die Erbauung eines Radio-Senders in Graudenz scheinen sich nun langsam zu Tatsachen zu verdichten, allerdings von recht bescheidenen Ausmaßen. Fahret wohl, ihr schönen Träume! 97 Prozent der Senderstärke hat man inzwischen nachgelassen und anstatt einer Leistungsfähigkeit von 15 Kilowatt soll er ½ Kilowatt, also den 30. Teil, besitzen. Der Schornstein des Elektrizitätswerkes soll der Hauptmast sein. Wahrscheinlich wird man eine der Danziger und Königsberger Welle möglichst nahe liegende Welle wählen und hat damit ja dann den Zweck der Übung erreicht, nämlich: den Empfang der deutschen Übertragungen möglichst zu stören. *

Thorn (Toruń).

Ihr 575jähriges Bestehen

beging am vergangenen Sonntag die Thorner Schützengilde. Die Feierlichkeiten aus diesem Anlaß und das Königsschießen werden drei volle Tage dauern. Im Jahre 1352 wurde die Schützenbrüderschaft durch den damaligen Hochmeister Winrich von Kniprode gegründet. Die Brüderschaft erfreute sich des Wohlwollens vieler Herrscher. König Johann III. von Polen gab am 9. Mai 1685 ein Privileg heraus, welches das Weiterbestehen der Brüderschaft sicherte und ihr die gehörigen Rechte verlieh. Dieses Privileg wurde durch weitere polnische Könige erneut und machte den Schützenkönig „frei von jeglichen Staats- und Kommunensteuern"; ferner erhielt er „unverzolltes Bier", solange er „König" war. Unter verschiedenen althistorischen Erinnerungen besitzt die Brüderschaft noch eine Ehrenscheibe vom Königsschießen aus dem Jahre 1709, wo Kaiser Peter der Große von Rußland und König August II. von Polen nach der Scheibe schossen. Die Ehrenscheibe hat folgende Inschrift in deutscher Sprache: „Peter I. Kayser von Rußland und August II. Koenig von Polen Beehrten A—o 1709 Den 16. October die Schützenbrüderschaft zu Thorn Mit Ihrer Hohen Gegenwart und Schossen nach diesem Ziele." In der Mitte neben einem Schußloch noch die Bemerkung: „Schuß des Kaysers." Der Patron der Brüderschaft ist der hl. Sebastian.

Nach der politischen Umgestaltung blieben viele Deutsche Mitglieder der Schützengilde bis auf den heutigen Tag. Vor zwei Jahren hatte die Gilde den letzten Schützenkönig deutscher Nationalität. Günther-Rudak. * *

‡ **Reifeprüfung.** An der Thorner deutschen Filiale des Staatlichen Gymnasiums fand von Donnerstag bis Montag vormittag einschließlich die Abschluß-Reifeprüfung statt unter dem Vorsitz des Visitators Biedowicz. Die Prüfung bestanden die Oberprimaner: Basleben, Dullek, Eberhard, Fuchs, Gietz, Ginsberg, Hentschel, Huckauf, Kerber, Lidke, Martin, Müller, Nelke, Pahl, Rogge, Senske, Steege, Textor, Trenkel, Weichmann, Wohlgemuth und Woyke. Am Freitag vormittag wohnten der Prüfung noch bei die Herren Kurator Szwemin und Personalreferent Swidelski. * *

* **Konfirmation.** Am Sonntage Trinitatis fand in der evang. Kirche die feierliche Einsegnung der Konfirmanden durch Pfarrer Dieball statt. Mit den Chorvorträgen „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht" und „Wenn Christus der Herr zum Menschen sich neigt" schmückte der Kirchenchor sinngemäß die für die Kinder und Eltern unvergeßliche Feier aus. Eingesegnet wurden 20 Knaben und 20 Mädchen. *

—dt **Konfirmation.** Am vergangenen Sonntag fand in der evangelischen Altstädtischen Kirche die feierliche Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Zum Altar des Herrn traten 32 Knaben und 32 Mädchen, darunter zahlreiche aus dem Landkreise, welche das hiesige deutsche Gymnasium besuchen. * *

—dt **Von der Weichsel.** Das diesjährige Johannishochwasser kommt plötzlich und steigt sehr rapide. Noch am Sonnabend betrug der Wasserstand + 1,69 Meter, am Sonntag bereits + 2,59 Meter und am Montag schon + 2,98 Meter. Das Ladeufer ist bereits teilweise überflutet. * *

—dt **Die Leerungszeiten der Briefkästen** sind auch dem Sommerfahrplan angepaßt und finden die Leerungen statt an Wochentagen um 10.35, 11,13 vormittags, 4.55 nachmittags und 8.30 abends; an Sonntagen um 11.26, 4.41 und 8.55. Auf den Vorstädten erfolgt nur eine Leerung der Briefkästen am Vor- und Nachmittag. * *

z. **Fünfundzwanzig Arbeiterwohnhäuser** will die Stadtverwaltung, wie schon gestern berichtet, erbauen. Sie sollen als Einfamilienhäuser zwei Zimmer und Küche sowie Nebenräume besitzen und frei in einem Gärtchen stehen. Außerdem will die Stadtverwaltung auch die private Bautätigkeit fördern und an Baulustige nicht nur Terrain, sondern auch bedeutende Baukredite gewähren. Näheres in beiden Angelegenheiten im Städtischen Bauamt Rathaus I. *

—dt **Der Drewenzfluß** soll gründlich reguliert und ausgebaggert werden. Jährlich wird kleinen Landwirten durch langwährende Überschwemmungen großer Schaden auf Wiesen und Äckern verursacht. Auf ersteren wird das Gras säuerlich und kann nicht zu Futterzwecken verwendet werden. Soweit der Drewenzfluß in deutschem Gebiete fließt, ist er befestigt worden. Hiervon überzeugte sich eine Regulierungskommission, bestehend aus dem Löbauer Starosten Bederski, Kreisbaumeister Guchocki und Baurat Golnik-Thorn, bei einer Zusammenkunft in Insterburg (Ostpr.), wo von beiderseitigen Regierungsstellen diesbezügliche Verhandlungen stattfanden. Von deutscher Seite nahmen an dieser Besprechung teil: Regierungspräsident Dr. Budding, Landrat Kleine und Baurat Eggert aus Insterburg. Außerdem wurden von beiden Seiten mehrere Landwirte, welche ihre Äcker an der Drewenz zu liegen haben, hinzugezogen. Auf deutscher Seite ist alles in schönste Ordnung gebracht und versprachen die polnischen Vertreter, dafür zu sorgen, daß auch hier baldmöglichst Ordnung geschaffen wird. * *

—dt **Bestrafter Taschendieb.** Eine ordentliche Warnung, seinen Mitmenschen nicht „aus Versehen" in die Taschen zu greifen, erhielt der Zygmunt Jabłoński, gebürtig aus Włocławek, angeblich „fliegender Händler", welcher dem Kaufmann Biernacki auf dem Bahnsteig in die Manteltasche griff. Da er bereits für solche „Versehen" vorbestraft war, verurteilte ihn der Gerichtshof zu einem Jahr Gefängnis. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Coppernicus-Verein. Morgen, Mittwoch, nachm. 2,50 Uhr, Ausflug nach Culmsee und Bisch. Papau. Gäste willkommen. (8068 * *

ff. **Aus dem Kreise Culm**, 13. Juni. Am gestrigen Trinitatisfest fand in der festlich geschmückten Kirche zu Groß Lunau die Einsegnung der diesjährigen Konfimanden statt. Es wurden 22 Knaben und 14 Mädchen konfirmiert. Der Kirchenchor und der Posaunenchor trugen durch ihre Mitwirkung zur Verschönerung der Feier bei.

h. **Goßlershausen** (Jabłonowo), 12. Juni. Tödlicher Unglücksfall. Die Besitzerfrau Rosalie Laube aus Skarlin, Kreis Löbau, war zu den letzten Feiertagen hier bei ihren Kindern zu Besuch. Dabei besichtigte sie auch den Friedhof, der neben der Bahnstrecke liegt. Auf dem Heimweg ging sie mit einer befreundeten Frau neben dem Gleise. Es näherte sich der Personenzug, von Hohenkirch (Książki) kommend, ohne von den Frauen bemerkt zu werden. An der Fortifikationsbrücke wurde Frau L. vom Zylinder der Lokomotive erfaßt, stürzte von der 20 Meter hohen Schüttung herunter, und der Tod trat infolge Schädelbruches auf der Stelle ein. Die andere Frau entging nur mit knapper Not dem Unglück. Frau L. war 59 Jahre alt.

* **Koslinka** bei Tuchel, 13. Juni. In große Lebensgefahr gerieten zwei Kinder — 6 und 7 Jahre alt — des Schuhmachermeisters Klossowski hierselbst. Die Beiden spielten mit noch anderen Kindern an dem nahe gelegenen Amtssee bzw. an der in den Amtssee eingebauten Furt, welche zur Zeit einen hohen Wasserstand aufweist. Plötzlich entstand großes Geschrei. Auf Befragen Hinzueilender deuteten einzelne Kinder erschreckt auf die Furt und berichteten von dem geschehenen Unglück. In bewußtlosem Zustande wurden die Kleinen herausgefischt, Wiederbelebungsversuche hatten erfreulicherweise Erfolg.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 13. Juni. Abgangsprüfung. Am hiesigen Lehrerinnenseminar wurde heute die Abgangsprüfung mit dem günstigen Resultat beendet, daß nämlich alle 38 Seminaristinnen aus dem letzten Kursus dieselbe bestanden. Nun bleibt noch ein Jahrgang Seminaristinnen, so daß vom 1. Juli 1928 das Lehrerinnenseminar abgebaut sein wird. Die Anstalt wird dann nur Zöglinge männlichen Geschlechts ausbilden und etatsmäßig sein.

a. **Schwetz** (Świecie), 12. Juni. Eine große Anzahl von jungen Menschenkindern traten heute an den Konfirmationsaltar. Leider wurde eine Familie aus Dulzig hiesigen Kreises von einem traurigen Unglücksfall am heutigen Tage ereilt. Der Sohn, von zehn Kindern das älteste, sollte heute eingesegnet werden und hatte sich schon sehr auf den heutigen würdigen Tag gefreut. Als gestern abend die Eltern ins Zimmer kamen, lag der Sohn tot am Boden. Da er in letzter Zeit leidend war, ist anzunehmen, daß Herzschwäche eingetreten ist, die seinem jungen Leben ein Ende gemacht hat.

wf. **Soldau** (Działdowo), 13. Juni. Am 20. und 21. d. M. sollte hier und in der Dorfgemeinde Heinrichsdorf (Płośnica) hiesigen Kreises eine Viehausstellung mit Prämiierung stattfinden, jedoch sind diese Ausstellungen auf den 5. und 6. Juli verlegt worden.

* **Tuchel** (Tuchola), 13. Juni. Neues Denkmal. An die Stelle des beim Einzug der polnischen Truppen am Abend des Übergabetages von Mitbürgern heruntergerissenen Kriegerdenkmals ist nunmehr die Schutzheilige der Stadt Tuchel, die heilige Margarethe, aufgestellt. Die Statue ist aus Kunstmarmor geschaffen und entstammt der Werkstätte eines Künstlers aus Posen. An einem der nächsten Feiertage soll die feierliche Einweihung vorgenommen werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 12 Juni. Als gesellschaftliches Ereignis in den Kreisen der polnischen Aristokratie wird die Verlobung der Fürstin Margarete Czartoryska mit dem Prinzen Gabriel von Bourbon bezeichnet. Prinz von Bourbon ist Major der spanischen Armee und trägt den Titel „Prinz der beiden Sizilien".

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 12. Juni. Stadttheater. Schönthans unwiderstehliche Heiterkeit weckenden Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" hatte sich der langjährige beliebte Charakterkomiker Fritz Blumhoff, der auch den Brombergern von gelegentlichen Gastspielen wohlbekannt ist, zu seinem Abschiedsabend auserwählt. In der von köstlichem Humor getragenen Hauptrolle des Schmierendirektors Emanuel Striese verabschiedete sich Blumhoff nicht nur vom Danziger Publikum, sondern von der Bühne überhaupt, um in den Gärtnereibetrieb seines Vaters überzutreten. Das nahezu ausverkaufte Haus bewies dem scheidenden Künstler durch Blumenspenden, Erinnerungsgaben und nicht endenwollende Hervorrufe seine Liebe und Wertschätzung, für die Blumhoff mit bewegten Worten dankte. Dann ergriff Gustav Nord im Namen der Kollegenschaft das Wort und wies den Scheidenden darauf hin, daß er nun den großen Sprung von der Bühne in den Zuschauerraum, „das dunkle Loch", mache, das nur in den Zwischenakten erhellt sei. Deshalb wünsche er ihm „lange Umbauten"! Und wenn Schiller sagt, „die Nachwelt flicht dem Mimen keine Kränze", so wünsche er, daß sein scheidender Kollege so viel Kränze winden möge, wie er nur irgend könne! —

Vom Lastwagen überfahren wurde an der Ecke Katergasse und Poggenpfuhl ein bisher unbekannter junger Mann. In schwerverletztem Zustande wurde er ins Städtische Krankenhaus geschafft.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Gumtow**, 12. Juni. Dreimaliger Blitzschlag. Bei dem am Donnerstag über Gumtow niedergehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in die etwa 800 Meter vom Dorfe gelegene Mühle des Müllers Bossow. Der Blitz setzte das Halslager in Brand. Der Geistesgegenwart des anwesenden Müllers B. ist es zu danken, daß das Feuer im Entstehen gelöscht wurde. Gleich darauf traf ein zweiter Blitz die Mühle; auch diesmal zündete der Blitz und setzte die Welle in Brand. Wieder gelang es dem Müller, durch herbeigeholtes Wasser den Brand zu löschen. Noch während der Löschungsarbeiten schlug der Blitz ein drittes mal ein, ohne jedoch zu zünden. In der Mühle befanden sich außer dem Müller vier Männer, die sich vor dem niedergehenden Regen hierher geflüchtet hatten; sie waren durch die Schläge so betäubt, daß sie sich nur bei den ersten Löschungsarbeiten beteiligen konnten. Einer von den Schutzsuchenden wurde von dem Schlage getroffen und konnte nur von den andern unterstützt seinen Heimweg antreten.

* **Swinemünde**, 12. Juni. Im Gewittersturm gekentert. Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr kenterte während einer schweren Gewitterböe die Lustjacht „Kriemhilde" im Swinemünder Hafen in der Nähe des Südendes des Eichstaden. Das in Berlin beheimatete Schiff lag vollständig unter Wasser. Der Führer, Kapitän Räsch, und die Besatzung wurden gerettet. Das Fahrzeug wurde gestern nachmittag gehoben und in den Jachthafen bugsiert, wo es wieder instandgesetzt wird.

* **Woltersdorf**, 12. Juni. Freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Nachtwächter Scheewe von hier, 36 Jahre alt, ein als zuverlässig bekannter Mensch, erhängte sich am 3. Pfingstfeiertag. Es wird angenommen, daß er die Tat in geistiger Umnachtung vollbracht hat.

Luther über deutsches Volkstum.

Im Rahmen der Reichskolonial-Tagung, die mehr als 800 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches nach Königsberg geführt hatte, hielt Reichskanzler a. D. Luther eine Ansprache, in der er sich in Verknüpfung mit seiner südamerikanischen Reise über die Grundprobleme des deutschen Volkstums verbreitete.

Dabei betonte er, daß das deutsche Volk sich dessen bewußt sein müßte, was deutsche Kraft auf der ganzen Erde, nicht nur innerhalb der deutschen Grenze bedeute, und daß es diese Kraft als ein in unsere Hände gelegtes Erbgut zusammenhalten müsse. Dreierlei sei dazu nötig:

„Erstens: das Wissen um unser Volk, woran es in der Zeit vor dem Kriege arg gefehlt hat. Wir können gar keine bessere Art der Erdkunde treiben, als wenn wir in unseren Schulen anknüpfen an das Verteiltsein der deutschen Menschen über die ganze Erde.

Zweitens: Der Glaube an unser Volkstum. Wir im Reich leiden viel zu sehr unter den kleinen Zwistigkeiten und Mißhelligkeiten des Tages, um immer die richtige Wertung zu finden. Unsere Volksgenossen draußen aber stehen umgekehrt den Dingen vielfach zu fern, und sie haben den plötzlichen Umschlag von ihrem felsenfesten Siegesglauben im Weltkrieg zu dem deutschen Niederbruch bei ihrem Abgeschnittensein unmöglich verstehen können. Das wird sich jetzt ändern, je mehr die Verständigungsmöglichkeiten, die Verkehrsmittel in so rapider Weise fortschreiten.

Drittens: dürfen wir unser Volksgefühl nicht mit der politischen Gestaltung gleichsetzen. Im deutschen Volk fehlt es ganz gewiß nicht an Staatsgesinnung. Was in der Nachkriegszeit geleistet worden ist an Einordnung in den Staat — man braucht nur an jene Fülle staatlicher Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark zu denken —, hätten wenige andere Völker ertragen. Uns fehlt viel eher das starke Volksbewußtsein, das von den Staatsgrenzen unabhängig ist. Erst wo die deutsche Kultur, die deutsche Sprache nicht mehr erklingt, nicht aber an den Grenzen unseres Reiches, endet unser Volkstum." —

Prophet Häußer †.

Eine der merkwürdigsten Figuren nach dem Kriege, der „Prophet" Ludwig Christian Häußer, ist im städtischen Krankenhause Neukölln nach schwerer Krankheit gestorben. Häußer, der sich bald „Volkskaiser", „Präsident" der Vereinigten Staaten von Europa", bald wieder „Vorstand der Christlich-radikalen Volkspartei" nannte, war vor dem Kriege als — Sektreisender tätig. Er lebte eine Zeitlang in Paris, wo er sich mit einer sehr reichen Dame verheiratete, so daß er ein überaus luxuriöses Leben führen konnte. Nach kurzer Zeit aber ließ er sich von seiner Gattin scheiden und verlor im Kriege den Rest seines Vermögens. Er begab sich dann auf die Wanderschaft durch die Schweiz. Im Jahre 1918/19 gelang es ihm, mit seinem auch von sachverständiger Seite anerkannten suggestiven Willen einen ansehnlichen Kreis von Anhängern, vor allem allerdings Frauen, um sich zu scharen, die mit ihm durch dick und dünn gingen und auf den „Predigerfahrten" begleiteten. Weihnachten 1922 verlobte sich Häußer in Oldenburg mit der Tochter des bekannten Admirals von Pohl. Daraus entstand dann ein gesellschaftlicher Skandal mit erregtem Protest des Marineoffiziersverbandes, worauf Fräulein von Pohl schließlich die Verlobung löste. Häußer selbst scheint diese Verlobung wie viele seiner Taten lediglich aus Reklamegründen eingegangen zu sein. Der falsche „Prophet" setzte seine Wirksamkeit fort, und bald war er in eine Reihe von Prozessen verwickelt, so wegen Beleidigung und auch wegen Geldunterschlagung. Den Höhepunkt seines Lebens erklomm er im Jahre 1924, wo er bei den Reichstagswahlen eine eigene Partei, die sog. Häußerpartei, ins Leben rief. Diese Partei erreichte in ganz Deutschland eine Stimmenzahl von rund 50 000, immerhin eine recht ansehnliche Ziffer für ein derartiges Schwindelunternehmen. Vollkommen verachtet starb Häußer nun im Neuköllner Krankenhaus, wo er seit längerer Zeit gelegen hatte.

Verhaftung mit Hindernissen.

Paris hat seine Affäre. Das verdankt es Léon Daudet, dem bekannten Monarchistenführer und Chefredakteur der „Action Française", dessen Sohn vor etwa zweieinhalb Jahren in einer Kraftdroschke tot aufgefunden wurde. Man nahm allgemein an, daß er Selbstmord begangen hat, da es sich um einen frühreifen 16jährigen jungen Menschen handelte, der das Elternhaus verlassen und sich wochenlang in anarchistischen Kreisen in Paris und Marseille umhergetrieben hatte. Daudet selbst sucht in seiner Zeitung der „Action Française", zu beweisen, daß sein Sohn durch Agenten der Polizei in einer Autodroschke des Chauffeurs Bajot umgebracht worden und daß der Chauffeur mitschuldig sei. Bajot fühlte sich durch diese Äußerungen Daudets in der Presse beleidigt und stellte Strafantrag. Daudet wurde in zwei Sitzungen rechtskräftig wegen Beleidigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Vor etwa vierzehn Tagen hat der Staatsanwalt Daudet aufgefordert, sich am 10. Juni, um 1 Uhr, zur Verbüßung seiner Strafe im Gefängnis der Santé zu melden. Am Freitag vormittag ließ Daudet erklären, daß er dieser Aufforderung nicht nachkomme, sondern daß er in die Redaktion der „Action Française" sich zurückziehe, wo die Polizei ihn holen könne.

Daudet hat Wort gehalten.

Um 1 Uhr mittags hat er sich in feierlichem Zuge, umringt von Hunderten von Camelots du Roi, in das in der Rue de Rome, gegenüber dem Bahnhof St. Lazaire, gelegene Redaktionsgebäude begeben und sich dort häuslich eingerichtet. Das Gebäude der „Action Française" ist in ein Lager umgewandelt worden. Unter dem großen Torbogen haben die Camelots Aufstellung genommen, um ihren Führer zu bewachen. Sie haben sogar Barrikaden errichtet und stellen bereits Drahtverhaue her. Das hat natürlich Tausende von Neugierigen angelockt, die den ganzen Nachmittag und Abend das Haus umlagerten.

Léon Daudet selbst, der ein Meister der Reklame ist, hat gegen 6 Uhr abends die Vertreter der Pariser Presse empfangen und ihnen erklärt, er sei noch immer entschlossen, mit Gewalt sich seiner Verhaftung zu widersetzen, die von einer Regierung angeordnet werde, die die Gefangene ihrer Politik sei. Er werde die Redaktionsräume nicht verlassen, sondern unter dem Schutze seiner Freunde abwarten, bis man ihn verhaften wolle. Er könne sich das gestatten, da er wisse, daß die öffentliche Meinung auf seiner Seite stehe.

Trotz dieser gefährlich anmutenden Rüstungen zum Widerstand gegen die Staatsgewalt wurde Léon Daudet am Sonnabend in seinen Redaktionsräumen wirklich verhaftet.

Die Amerikaflieger nicht nach Wien gestartet.

Berlin, 13. Juni. Die Amerikaflieger haben in letzter Stunde auf ihren Flug nach Wien über München verzichten müssen, da ihr Apparat reparaturbedürftig ist. Bei einer Überprüfung, die erst heute in Gegenwart der Flieger stattfand, stellte sich die Notwendigkeit heraus, einen Teil des Motors, der durch den Ozeanflug zu stark beansprucht wurde, zu erneuern. Die Abreise ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Statt dessen begaben sich Chamberlin und Levine heute zu einem Erholungsaufenthalt nach Baden-Baden. Die Lufthansa hatte ihnen ein Flugzeug zur Verfügung gestellt. Die Flieger zogen es aber vor, mit dem Schlafwagen zu fahren. Man rechnet, daß sie frühestens am Freitag nach Wien fliegen werden. Auf dem Tempelhofer Feld hatte sich trotz der Bekanntgabe einer Flugverzögerung eine größere Menschenmenge eingefunden, die vergeblich in der Hoffnung wartete, daß die beiden Flieger doch starten würden. Die mit der Wiederherstellung des Motors betrauten Ingenieure erklären, daß es bei dem Umfang des Defekts unverständlich sei, wie Chamberlin mit der Maschine überhaupt von Kottbus nach Berlin kommen konnte.

Columbia-Straße.

Bei dem Empfang der amerikanischen Flieger im Berliner Magistrat teilte Oberbürgermeister Dr. Boß mit, daß zu Ehren der Gäste die nach dem Tempelhofer Felde führende Straße den Namen Columbiastraße erhalten wird.

Neue Durchschwimmung des Ärmelkanals.

Paris, 10. Juni. Heute früh um 3 Uhr starteten in Wissant, zwischen Calais und Cap Grisnez, zwei tschechoslowakische Schwimmer, um den Ärmelkanal zu durchschwimmen. Einer von ihnen mußte nach sechs Stunden Schwimmzeit aufgeben. Der andere, Spacek mit Namen, hat Dover in 10 Stunden 45 Minuten 7 Sekunden erreicht.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa bei anhaltender Bewölkung leichte Niederschlagsneigung an.

Ein Mordprozeß.

Am gestrigen Montag hatte sich vor der verstärkten ersten Strafkammer des Bezirksgerichts die 24jährige Dienstmagd Helene Wyrzykowska von hier wegen eines vorsätzlich und mit Überlegung ausgeführten Mordes zu verantworten. Die Verhandlung leitete Bezirksrichter Radłowski, die Anklage vertritt Staatsanwalt Pawłowski, als Offizialverteidiger fungiert Gerichtsapplikant Schwajkert. Zur Verhandlung sind sieben Zeugen und drei ärztliche Sachverständige hinzugezogen.

Die Angeklagte ist beschuldigt, am 24. Januar dieses Jahres ihren eigenen elf Tage alten Sohn bestialisch ermordet zu haben, indem sie zuerst das Kind zu erwürgen versuchte. Als der Tod nicht eintreten wollte, ergriff die grausame Frau ein Stück Holz und spaltete damit dem Kinde den Schädel. Die Leiche vergrub sie dann auf dem Wege nach Jagdschütz, wo sie vier Wochen später von Kindern aufgefunden wurde. Nachdem die Zeugen und Sachverständigen vernommen worden sind, beantragte der Staatsanwalt nach längerer Ausführung die Todesstrafe. Der Verteidiger plädiert im Hinblick auf die sozialen Verhältnisse der Angeklagten auf Verurteilung nicht wegen Mordes, sondern Totschlags. Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Angeklagte ist des vorsätzlichen, aber ohne Überlegung ausgeführten Mordes schuldig und wird zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

---

§ **Das Abiturientenexamen** legten die Oberprimaner des hiesigen deutschen Privatgymnasiums ab: Jürgen von Beyme, Karl Bölter, Ruth v. Dąbski, Heinz Eckert, Margarete Haynn, Eva Krüger, Reinhard Pasig, Norbert Scheerschmidt, Hedwig Wehrhan, Hanna Wolff.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 5 Meter, bei Thorn etwa + 3 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde ging im Laufe des gestrigen Tages ein unbeladener Oderkahn, während nach Bromberg drei beladene und drei unbeladene Oderkähne kamen.

§ **Der Saatenstand in Polen.** Der Saatenstand in Polen gibt nach den Erhebungen des Statistischen Hauptamtes nach den Bewertungsstufen 5 = ausgezeichnet, 4 = gut, 3 = mittelmäßig, 2 = mäßig und 1 = mangelhaft, folgendes Bild: Winterweizen Ende Mai 1927 3,3 (Ende Mai 1926 3,4), Winterroggen 3,0 (2,9), Wintergerste 3,1 (3,2), Sommerweizen 3,2 (3,2), Hafer 3,1 (3,3), Klee 3,2 (3,1), Wiesen, trockene vollkr., 2,9 (3,0), feuchte, niedr. gel. 2,7 (2,9), meliorierte 3,2 (3,5), Weiden, natürliche 2,6 (2,8), künstliche 2,8 (3,1). Von den einzelnen Rayons weist der Saatenstand in der Wojewodschaft Wolhynien, in den südlichen Wojewodschaften und zum Teil im Posenschen die beste Stufe auf. Die niedrigste Bewertungsstufe ist in den Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek und Polesie festgestellt worden.

§ **Die Prüfung der Zugtiere im Monat Juni** findet in folgender Reihenfolge statt: Mittwoch, den 15. 6. für den ersten, zweiten und dritten Bezirk, am Freitag, den 17. 6. für die übrigen Bezirke.

ln. **Wegen fahrlässigen Meineides** sind die Kaufleute Jan Habich und Władysław Teller angeklagt und hatten sich gestern vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. H. hatte hier in der Brückenstraße ein Manufakturgeschäft; T. war bei ihm Angestellter. Die Falscheide sollen beide in einer Zivilprozeßsache vor mehreren Jahren vor der hiesigen Zivilkammer geleistet haben. Die Angeklagten behaupten, diese Falscheide kurze Zeit nach Leistung widerrufen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte Strafen von je einem Monat Gefängnis; das Gericht sprach beide Angeklagten frei. — Der Arbeiter Jakob Smarzyk von hier, Kujawierstraße 88, ist wegen Betruges angeklagt. Er gab sich im vorigen Jahre als einen Sekretär aus und übernahm gegen Bezahlung von 90 zł für einen Unterbeamten die Anfertigung mehrerer Schriftstücke an Behörden. Diese Arbeiten führte er aber aus dem einfachen Grunde nicht aus, weil er dazu nicht mächtig war. Nachdem die Angelegenheit zur Anzeige gebracht worden war, entschädigte er den Beamten mit Naturalien. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von 1½ Monaten Gefängnis; das Gericht verurteilte den S. zu drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. — Wegen eines Einbruchsdiebstahls ist der Mechaniker Edmund Ziemniak von hier angeklagt. Er zertrümmerte in der Nacht zum 30. Dezember v. J. in Gemeinschaft eines entflohenen Sombecki die Schaufensterscheibe eines Galanteriewarengeschäfts am Elisabethmarkt und stahl die ausgelegten Waren im Gesamtwerte von über 1000 zł. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. — Wegen Beleidigung des Staatspräsidenten wird die Arbeiterin Pauline Polak von hier zu 150 zł Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Staatsanwalt beantragte 2½ Monate Gefängnis.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Aus einer Wohnung des Hauses Hohestraße Nr. 10 entwendeten unerkannt entkommene Einbrecher Wäsche im Werte von 700 Złoty.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde gestern dem Bronisław Sosiński, Adlerstraße 7, das er ohne Aufsicht auf der Straße hatte stehen lassen.

§ **Verhaftet** wurden drei Herumtreiber und eine Person wegen Lärmens auf der Straße.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Ostrowo**, 11. Juni. Nach einer letzten Statistik hat die Stadt Ostrowo 18 226 Einwohner. Davon entfallen auf die Katholiken 17 287 und auf die Evangelischen 346. Dort befinden sich noch 39 Einwohner mosaischer Religion.

* **Posen** (Poznań), 13. Juni. Unfall in der Posener Oper. Am Sonnabend stürzte während der Vorstellung in der Posener Oper der Student Tadeusz Mankowski, der auf einer Brüstung im dritten Stockwerk saß und hierbei das Gleichgewicht verlor, ins Parkett. Er erlitt hierbei einen Beinbruch sowie schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt, wo er einer Operation unterzogen wurde.

* **Strelno** (Strzelno), 13. Juni. Infolge des Erlöschens der Maul- und Klauenseuche im Kreise Strelno wird von der Körungskommission in nächster Zeit wiederum eine Körung der Zuchtbullen vorgenommen werden. Zu diesem Zweck werden alle Besitzer von Bullen, die sich zur Zucht eignen, aufgefordert, diese bis spätestens Mittwoch, den 15. Juni d. J., in der Starostei (Zimmer Nr. 6) anzumelden. Bullen, die bis zu diesem Termin nicht angemeldet sind, werden zur Körung nicht zugelassen. Bei der Anmeldung sind anzugeben: 1. Vor- und Zuname sowie Wohnort des Besitzers; 2. Beschreibung des Bullen, und zwar Name, Alter, Abstammung (Rasse), Farbe und Kennzeichen, Höhe, Ort des Stalles und wann er gekört wurde.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 14. Juni. Am vergangenen Trinitatissonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 54 Konfirmanden, und zwar 24 Mädchen und 30 Knaben durch Pastor Engel konfirmiert. — In der evangelischen Kirchengemeinde Kopnitz wurden am gestrigen Sonntage 10 Mädchen und in Tuchorze 15 Kinder, 6 Knaben und 9 Mädchen durch Pastor Eichler eingesegnet. — In der am Sonnabend abgeschlossenen ersten Lehrerprüfung am hiesigen staatlichen Lehrerseminar, unter Vorsitz des Seminardirektors Dr. Wówczak aus Lissa, bestanden von 30 Zöglingen nur 22, nachdem 5 von der Prüfung zurückgestellt und 3 die Befähigung nicht zuerkannt wurde. — Eröffnet wurde von der Gutsherrschaft Obra in dem nahen Krutla eine Zementfabrik zur Herstellung von Ziegel- und Dachsteinen. Es konnte eine größere Anzahl Arbeiter eingestellt werden.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 11. Juni. Ein dreister Einbruchsdiebstahl ereignete sich am vorgestrigen Tage in der Mittagsstunde in der sogenannten Neuen Mühle. Arbeitende Frauen beobachteten, wie sich ein junger Mensch in dem sonst unbewohnten Wohngebäude der Herrschaft Chorzemin zu schaffen machte. Als der herzugeholte Aufseher erschien, entwischte der Strolch durch ein Kellerfenster und verschwand, so daß man seiner nicht habhaft werden konnte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski

schließt am 31. Mai d. J. mit 1 097 680 496,56 Zł. Unter den Aktiven befinden sich: Gold in Barren und Münzen 157 433 491,04 Złoty, Silber nach dem Goldwert 851 048,49 Zł., zusammen 158 284 539,53 Zł. (383 185,60 Zł. mehr), Valuten, Devisen u. a. ausländische Zahlungsmittel 230 236 021,44 Zł. (122 462,39 Zł. mehr), Kursunterschiede auf Valutenkonto bei einer Parität von 5,18 Zł. für 1 Dollar 176 565 767,02 Zł. (2 055 924,82 Zł. mehr), Silber- und Scheidemünzen 2 575 756,22 Zł. (2 109 177,96 Zł. mehr), Wechselportefeuille 375 903 358,83 Zł. (8 173 374,60 Zł. mehr), durch Wertpapiere gesicherte Anleihen 15 568 510,93 Zł. (616 322,47 Zł. mehr), Reportvorschüsse 22 766 400 Zł. (400 000 Zł. weniger), diskontierte kurzfristige Papiere — (—), aufgekaufte Wertpapiere 14 447 523,75 Zł. (4 921 193,82 Zł. mehr), zinslose Kredite an den Staat 25 000 000 Zł. (unverändert), Mobilien und Immobilien 36 282 185,25 Zł. (unverändert), andere Aktiva 40 050 433,59 Zł. (3 286 303,25 Zł. mehr). Die Passiven setzen sich wie folgt zusammen: Grundkapital 100 000 000 Zł., Reservefonds 4 653 130 Zł., Banknotenumlauf 705 234 460 Zł. (47 640 200 Zł. mehr), Girorechnungen u. a. sofort fällige Verpflichtungen 220 022 067,14 Zł. (25 409 801,99 Zł. weniger), Rechnungen in ausländischer Valuta 14 261 079,37 Zł. (2 350 664,54 Zł. weniger), Reportverpflichtungen 15 490 716 Zł. (255 114 Zł. weniger), andere Passiva 38 019 044,05 Zł. (1 634 325,44 Zł. mehr). — Das Deckungsverhältnis, bezogen auf Edelmetalle, Devisen und Valuten, hat sich im Vergleich zum letzten Dekadenausweis um 3,21 Prozent auf 50,87 Prozent verschlechtert, was in der Hauptsache auf die Vergrößerung des Banknotenumlaufs zurückzuführen ist. Der Deckungsprozentsatz wäre noch unter dieser Zahl geblieben, wenn nicht gleichzeitig das Aktivum auf dem Devisen- und Valutenkonto eine Erhöhung um 2,7 auf 200,4 Millionen Zł. erfahren hätte, die allerdings weniger auf den Zugang an Valuten, als vielmehr auf die Verringerung der Auslandsverpflichtungen entfällt. Gerade dieser Posten dürfte aber im Zusammenhang mit der wachsenden Passivität der polnischen Außenhandelsbilanz, die nach vorläufigen Schätzungen im Mai etwa 30 Millionen Złoty betragen wird, im Laufe dieses Monats eine ungünstige Veränderung erfahren.

Eine polnisch-russische Eisenbahnkonferenz wird am 20. Juni d. J. in Kiew eröffnet werden. Polen wird durch acht Delegierte des Eisenbahnministeriums vertreten sein. Die Konferenz soll einen Monat dauern und der Lösung wichtiger Verkehrsfragen, wie die des Transits und des Waggonaustausches, dienen.

Aus der polnischen Naphthaindustrie. Die Rohnaphthaproduktion betrug nach den nunmehr endgültigen amtlichen Daten im März d. J. 5954 Zisternen (gegen 5359 im Vormonat), sie ist also um 595 Zisternen gestiegen. Von der Gesamtproduktion im März entfallen auf die Reviere Jaslo und Krakau 616 (539) Zisternen, auf Drohobycz 4983 (4511) Zisternen, auf Stanislawow 355 (309) Zisternen. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Schächte betrug 2425, wovon 2037 produktiv waren (2375 bzw. 1995). Die Zahl der beschäftigten Arbeiter stieg von 10 552 auf 10,780. Die Erdgasproduktion betrug 36 097 000 Kubikmeter (32 826 000), wovon auf Jaslo 4 024 000 (4 099 000) Kubikmeter, auf Drohobycz 26 566 000 (23 745 000) Kubikmeter, auf Stanislawow 5 507 000 (4 982 000) Kubikmeter entfallen. Die Erdwachsproduktion zeigte im Vergleich zum Vormonat eine Steigerung von 59 auf 80 To. Der Export von Erdwachs erhöhte sich von 47 auf 65 To., davon gingen 45 To. nach Deutschland und 20 To. nach Frankreich. Die Vorräte an Erdwachs vergrößerten sich von 188 auf 192 To. Die Verarbeitung von Rohnaphtha in den Raffinerien belief sich im März auf 54 936 (54 341) To. Die Vorräte an Rohnaphtha gingen von 3829 auf 3261 Zisternen zurück. Der Export von Naphthaprodukten verringerte sich von 26 003 auf 25 400 To. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug 2169 (2704) To., wovon auf Benzin 13 To., Petroleum 100 To., Gasöl 105 To., Schmieröl 37 To., Paraffin 60 To., Asphalt 1302 To., Halbprodukte 2 To. und auf Koks 550 To. entfielen. Auch der Export nach Österreich ist wieder gefallen, und zwar von 3532 auf 2582 To. Die Ausfuhr nach Danzig stieg von 4623 auf 6691 To., ebenso der Export nach Dänemark und Lettland. Nach Rußland wurden 205 To. im Vormonat ausgeführt, während der Export im Vormonat stagnierte. Die Ausfuhr nach dem Hauptabsatzmarkt, der Tschechoslowakei, hat sich von 10 024 auf 8241 To. vermindert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. Juni auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 13. Juni. London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,10, Neuyork: Ueberweisung 11,35, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 47,01—47,21, Ueberweisung Posen 47,05—47,25, bar 46,925—47,325, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 202, Prag: Ueberweisung 375,50, Wien: Ueberw. 79,10, Bukarest: Ueberw. —,—, Czernowitz: Ueberweisung —,—, Danzig: Ueberweisung 57,70—57,84, bar 57,83—57,97, Budapest: bar —,——,—.

Warschauer Börse vom 13. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,35, 124,66, 124,04, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,30, 359,20, 357,40, Kopenhagen —,—, —,—, —, London 43,45, 43,56, 43,34, Neuyork 8,93, 8,95, 8,91, Paris 35,03, 35,12, 34,94, Prag 26,50, 26,56, 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,02, 172,45, 171,59, Stockholm —,—, Wien 125,82½, 126,14 125,51, Italien 49,40, 49,52, 49,28.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,12 Gd., Neuyork, Gd., Berlin 122,397 Gd., 122,703 Br., Warschau 57,70 Gd., 57,84 Br. — Noten: London —,— Gd. —,— Br., Neuyork —,——, ——, Gd., Br., Berlin ,— Gd.,,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,83 Gd., 57,97 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 11. Juni Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.789	1.793	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	4.223	4.215	2.223
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.955	1.962	1.958	1.962
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.215	2.222	2.216	2.290
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.479	20.519	20.476	20.516
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.2155	4.2235
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4585
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.216	4.224	4.216	4.244
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	138.91	169.25	168.87	169.21
10%	Athen	5.694	5.706	5.674	5.686
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.57	58.69	58.575	58.695
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.54	81.70	81.62	81.78
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.612	10.632	10.61	10.63
7%	Italien . . . 100 Lira	23.26	23.30	23.27	23.31
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.413	7.427	7.413	7.427
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.71	112.93	112.71	112.93
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.78	20.82	20.67	20.71
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.99	109.21	109.04	109.26
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.505	16.545
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.489	12.509	12.489	12.509
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.09	81.25	81.09	81.25
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.052	3.055	3.047	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.68	72.75	73.03	73.17
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.91	113.13	112.86	113.08
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.31	59.43	59.30	59.42
6%	Budapest . . . Pengö	73.47	73.61	73.47	73.61
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 13. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,10, Neuyork 5,20, London 25,25⅝, Paris 20,36¼, Wien 73,16, Prag 15,40, Italien 28,68, Belgien 72,25, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 208,30, Oslo 134¼, Kopenhagen 139, Stockholm 139¼, Spanien 89,60, Buenos Aires 2,20½, Tokio — Bukarest —,—, Athen 7,01, Berlin 123,21, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,71.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,25 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,86 Zł., österr. Schilling 125,26 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 3½, und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 57,00. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 36,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 92,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,90. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,50. H. Cegielski (50 Zł.) 42—43. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 50,00. Płótno (1000 M.) 0,36½. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 11,00—11,50. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 2,30—2,40. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	53.00 - 56.00	Sommerwicken . .	32.00—34.00
Roggen	51.00—52.00	Peluschken	31.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	74.50	Weizenkleie . . .	31.50
Roggenmehl (70%) .	73.00	Roggenkleie . . .	35.00—36.00
Weizenmehl (65%) .	81.50—84.50	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Gerste	43.00—45.00	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Hafer	42.50—43.50	Tendenz: ruhig.	

Berliner Produktenbericht vom 13. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 305—308, Juli 302,50. Sept. 276,50, Okt. 277. —,— Tendenz ruhig. Roggen märk. 280—282, Juli 266,50—267,25. Sept. 238, — —, — Okt. 238,50. — Tendenz stetig. Gerste: Sommergerste 241—275. Tendenz behauptet. Hafer märk. 254—260, Juli 238,50, Sept. Okt. Tendenz behauptet. Mais 194—196. Tendenz still. — Weizenmehl 37,50—39,50. Roggenmehl 36,00—3800. Weizenkleie 15,50, ——. Roggenkleie 18,00—18.25. Raps ——. Leinsaat —,—. ——— ——— —— Viktoriaerbsen 42 bis 55, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 21—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,75 bis 15,75, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,60—16,10, Leinkuchen 20,50—20,80. Trockenschnitzel 12,90 bis 13,40. Soyaschrot 19,50—20,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 13. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 53,50—54,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 100—105, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 79,00—80,00.

Holzmarkt.

Vom polnischen Holzmarkt. Der Holzbedarf Deutschlands, besonders an Bauholz, ist weiterhin groß. Die erzielten Preise bewegen sich zwischen 34 und 36 Schilling. Im übrigen stellten sich in den Bezirken Wilna, Bialowiez und Luck die Preise franko Waggon Verladestation wie folgt: Fichtenklötze 20—25 Zentimeter 9—13 Schilling je Kubikmeter, 25—30 Zentimeter 13—18 Schilling, 30—40 Zentimeter 18—22 Schill. je Kubikmeter, über 40 Zentimeter 33—39 Schilling. Telegraphenstangen, Fichte, 13—14 Schilling je Kubikmeter, Grubenholz, Fichte, 8—9 Schilling je Kubikmeter, Papierholz, Tanne, 2,20—2,50 Dollar je Festmeter, Eichenklötze 35—40 Zentimeter 40—45 Schilling je Kubikmeter, 40—50 Zentimeter 60—65 Schilling je Kubikmeter. Erlenklötze 30—32 Schilling je Kubikmeter, Birkenklötze 20—28 Schilling je Kubikmeter, Buchenklötze 25—29 Schilling je Kubikmeter, und Espenklötze 28—30 Schill. Eisenbahnschwellen, Fichte, 4,80—5,50 Zł. je Stück. Solche für den Export 2,7 Schilling je Stück. Eisenbahnschwellen, Eiche, 4,2 bis 4,4 Schilling je Stück.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. Juni in Krakau — 1,63 (1,90), Zawichost + 1,89 (1,89), Warschau + 1,38 (2,66), Płock + 2,06 (2,32), Thorn + 2,98 (2,59), Fordon + 3,00 (2,36), Culm + 2,69 (1,98), Graudenz + 2,76 (1,98), Kurzebrak + 2,78 (2,08), Montau + 2,04 (1,36), Piekel + 2,05 (1,31), Dirschau + 1,80 (1,08), Einlage + 2,50 (2,56), Schiewenhorst + 2,64 (2,86) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 118.

Heirat

Ev., int. Mädchen 25 Jahre alt, wünscht die **Bekanntschaft** eines Herrn zwecks

Heirat.

Handwerker od. Landwirt. Witwer mit Kind angenehm. Offert. unt. **A.** 8038 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Geldmarkt

Jungem Mann

mit Barvermögen von **10000 zł** an bietet sich Gelegenheit, in ein Unternehm. einzutret. Grundstück mit Masch. vorhanden. Offert. unt. **N. 4342** an die Gst. d. Z.

Offene Stellen

Für 1700 Morg. großes Gut verschied. Bodens energischer, unverheirateter, evangelischer

Beamter

mit nur guten Zeugnissen zum 1. Juli 27 **gesucht.** 8040

Kirschstein, Świączyn, Post Chocicza.

Suche per 1. Juli ein. **ersten** 8083

Gehilfen

für mein Kolonialw.- und Eisengeschäft mit nur best. Empfehlung.

Ewald Jahnke, Gniew, Telefon 32 und 33.

2 Stellmachergesellen

ledige, f. Wagenbauerei stellt sofort ein 8044

Block, Jabłonowo, Pom.

Zu sofort oder 1. Juli ein 8084

Gärtner-Chauffeur

gesucht. Nur beste Kraft mit besten Zeugnissen. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbet. unter **R. 8084** an d. Gst. d. Z.

Gärtnerlehrling

Sohn ordentl. Eltern, evangl., kräftig, d. Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich von sogleich oder 1. 7. für hiesige große Gutsgärtnerei melden bei freier Station. Off. an 8036

Gärtner **J. Schlag, Dom. Słoszewo,** pczt. Małki, p. Brodnica (Pomorze).

Käsereilehrling.

Jungen Mann, der Lust hat, das Käsereifach zu erlernen, stellt sofort ein 8074

Hunziker, Zajączkowo poczta Grudziądz.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen

tüchtigen Gärtnergehilfen

der besonders in der Kultur von Hortensien Cyklamen und Chrysanthemen bewandert ist

Graf Henckel v. Donnersmarck'sche Schloßgärtnerei 7955

Nakło, Śląsk, pow. Tarnowskie-Góry.

Für unser technisches Handelsgeschäft

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Beherrschung beider Landessprachen, gutes Rechnen und Zeichnen erforderlich. 8070

M. Rautenberg i Ska

Telefon Nr. 1430 Bydgoszcz Jagiellońska 11.

Suche zum Beginn d. neuen Schuljahres **evangl.**

Kindergärtnerin

od. **Lehrerin** m. poln. Unterr.-Erlaubn. für 2 Mädchen v. 7 Jahr. Zeugn., Bild u. Geh.-Anspr. zu senden an Frau 8096

Margarete Mielke Więcbork (Pomorze). Tel. 25 u. 35.

Stellengesuche

Junger, energischer

Hofbeamter

Landwirtssohn, d. schon auf gr. Gut läng. Zeit tät. war, **sucht Stellg.** von sofort oder 1. Juli. **Fenner, Barczyzna.** pow. Wrześnía. 8046

Ein größeres Industrieunternehmen in Pommerellen sucht zum Antritt sofort oder später einen

Bautechniker

für Außenverwaltung. Bewerber mit praktischen Kenntnissen im Maschinenfach bevorzugt. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Anwärter, die in Großbetrieben in ähnlicher Position beschäftigt waren, wollen ihre Bewerbung unter Beifügung der Zeugnisabschriften der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Chiffre **H. 8076** zusenden.

Für mein Schankgeschäft **suche** ich per sofort oder später einen umsichtigen, energischen

Verkäufer

beider Landessprachen mächtig. Junge Leute, welche in ähnlichen Geschäften tätig waren, bevorzugt. Kaution 1—2000 zł erforderlich. Angebote sind mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **J. 8080** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Suche einen äußerst zuverlässigen, ledigen

Nachtwächter

welcher ebenfalls mit Gartenbau u. Bienenzüchterei vertraut ist. Offerten mit Zeugnisabschriften einsenden unt. **B. 8028** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Rittergut **Krąplewice** b. **Laskowice** Pomorze sucht zu sofort **energischen,** unverheiratet.

Feldhüter. 8045

Gesucht zum 1. Juli oder später

Buchhalterin

Verlangt wird gute Handschrift, flottes und sicheres Rechnen. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. an

Herrschaft Klenka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 8078

Perfekte

Stenotypistin

der deutschen u. poln. Sprache mächtig, per sofort gesucht. Offert. u. **G. 4327** a. d. G. d. Z.

Aelt. Herr sucht z. Führung seiner Wirtschaft evgl., **bessere Frau.** Offerten unt. **L. 4334** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Liebevolle, gesunde Person als

Pflegerin

für ein gemütskrankes jung. Mädchen sogleich gesucht. Frau **Barth,** 4346 Warszawska 21.

Zuverlässige, tüchtige

Köchin

für Landhaushalt, im Backen und Einwecken erfahren, zum 1. oder 15. 7. gesucht. Angeb. mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsanspr. unter **G. 8075** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche eine alleinsteh.

Frauensperson,

45—60 Jahre, als **Köchin** und Hauswirtschaft vom 1. Juli. Off. u. **K. 4228** an die Gdschst. d. Z.

Suche von sofort

junges Mädchen

v. Lande, m. eig. Betten, welch. auch kochen kann. 4330 **Kujawska 113.**

Besseres

Stubenmädchen

äußerst zuverlässig und erfahren, sofort in **Dauerstellung gesucht.** Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an 8079

R. Dreweck, Zoppot, Schloß Hochwasser.

Gebr. **Landwirt,** ev., deutscher Nationalität, 26 Jahre alt, in größ. und mittler. Betriebe tätig gewesen, **sucht Stellung**

als Erster od. Feldbeamter.

Offert. unt. **B. 7892** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zwei junge Mädchen vom Lande suchen Stellung im städtischen Haushalt als

Stütze

und als **Mädchen** für alles. Gefl. Off. unt. **N. 7980** a. d. G. d. Z. erbet.

Bess., jung. Fräul. sucht

Stellung als Stütze

auf dem Lande oder größ. Stadthaush. Zgn. vorhd. Letzte Stellung 5 Jahre. Off. u. **W. 4296** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzert. sucht Stell. als

Stütze

oder

2. Stubenmädchen

zum 1. Juli od. später. Näh- u. Plättkenntnisse vorh. Gefl. Offert. unt. **M. 8092** a. d. G. d. Ztg.

Junge, evgl. Stütze

sucht z. 1. 7. od. später **Wirkungskreis** b. einz. Dame od. Ehepaar, wo Hilfe vorh. Stadthsh. bevorzugt. Offert. unt. **F. 4214** a. d. G. d. Z. erb.

Anständiges **Mädchen sucht** sofort od. später **Stellg.** Off. u. **Z. 4305** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gewandte, mit mehrjähriger Praxis polnisch-deutsche

Korrespondentin – Uebersetzerin

flink in Maschinenschreiben

sucht von sofort oder ab 1. 7. Stellung.

Gefl. Angebote unter **M. 4334** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Verpachtung meines Grundst. suche für meinen

Wirtschafter

(Inval.), Besitzerssohn, 28 Jahre alt, **anderweitige Stellung.** Ist mit sämtlichen landwirtschaftlich. Arbeiten vertraut. Off. u. **E. 8051** an die Geschst d. Zeitg.

Katholische Hauslehrerin

sucht von sofort od. später

Stellung.

Gefl. Mitteilung. unt. **S. 8013** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Ev. Wirtschafterin

37 J. a., Landwirtstcht., **sucht** von gleich od. 1. 7. **Stellg.** i. bess. Stadt- od. Landhaush. Gute Zgn. vorhd. Off. unt. **M. 4256** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung., evgl. **Mädchen,** welches kochen gelernt hat, **sucht** Stellung als

Stütze oder Wirtin

zum 1. Juli in Stadt- oder Landhaushalt. Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. **L. 8091** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Passend f. Fleischer! Eckhaus m. 2 Läd., Fleischerei u. Kolonialw., b. 13000 zł Anz. z. verk. Näh. **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 8073

Suche **Kauf** od. **Pachtung** eines 400—1000 Morgen großen

Gutes

guten Bodens. Agenten verbet. Angeb. u. **H. 4328** a. d. G. d. Z. erb.

Suche ein gut erhalten. **Haus mit Laden** in einer Stadt zu kaufen. Off. m. Preisang. u. **S. 4268** a. d. Geschst. d. Ztg.

Biete an 2 **einjährige**

Stutfohlen

(braun und Goldfuchs), gut gezeichnet, nachweislich edle Abstamm. **F. Malzahn, Bytkowice** bei Koronowo. 8090

Photoapparat

gut erh., sucht z. kaufen. Angeb. m. Größe, Firma u. Preis u. **O. 4343** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Einen Flügel

mit vollem, schönem Klang, sehr gut erhalt., verkauft 8078

Helpape, Gniew, Pomorze.

Gebrauchte

Pianos

gibt billigst ab 7942

B. Sommerfeld, Pianoforte-Fabrik, **Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 56. Tel. 883.

Gebr. gut erhaltener

Geldschrank

und ein mittelgroßer gut erhaltener

Dauerbrandofen

stehen z. Verkauf. Gefl. Offerten unter **O. 8095** an die Geschäftsst. d. Z.

Gebr. Nähmaschine, gut erhalt., bill. z. verk. 4339 **Krakowska 7, 1. Etg., r.**

Suche zu kaufen 4336 **Singer-Nähmaschine** (Rundschiffchen) **Petersona 15,** 1 Treppe.

Sattlermaschine

wenig gebr., verkauft **A. Wagner, Grudziądz,** Mickiewicza 5. 8071

Fräsmaschine

mit Vorgelege zu kaufen gesucht. Off. u. **D. 8048** a. d. Geschst. d. Z.

Kakteenliebhaber.

Cerens grandiflora (**Königin der Nacht**) steht jetzt in voller Blüte.

Junge Pflanzen zu verkaufen.

Frau von Wilckens, Sypniewo, 8030 p. Sępólno, Pomorze.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene 8089

Schamottesteine

verkauft billig

Speisiger, Nakło.

Kaufe

u. nehme in Kommiss.: **Garderobe, Möbel, Antiquität., Instrumente, Jagdgewehre, Pelzsachen** 2c. 4337

A. Bastrichowa, ul. Długa 17 (Friedrichstraße).

Kartoffeln

hat noch abzugeben die **Gutsverw. Gawroniec,** pow. Swiecie, poczta Różanna. 4338

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.

sehr schön u. geräum., im Mittelp. der Stadt, geg. kleinere bezw. **2-Zimm.-Wohn. z. tausch. gesucht.** Offert. unt. **K. 4333** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Büro- u. Lagerräume vermietet 4292 **Wełniany Rynek 2.**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an ein. Herrn v. 15. 6. od. 1. 7. zu vermieten **Błonia 3,** II r. 4329

Einf. möbl. Zimmer von sof. u. spät. z. verm. **ul. Dworcowa 30,** II, l. 4341

Möbliertes Zimmer an solid. Herrn z. verm. **Krakowska 7,** I, r. 4340

Pensionen

Aeltere Herren finden v. 1. Juli 27 an ruhigen

Landaufenthalt

im Kreise Swiecie. Off. unter **R. 8094** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.